

Schängeln ins Herz und auf die Schnüss geguckt

Mundartdichterin Katharina Schaaf stellt ihr zweites Buch vor

-bur- Wenn sie eines ihrer „Steckelcher“ zum Besten gibt, hängt jeder gebannt an ihren Lippen. Der „klein Panz“ ebenso wie „die Uhma on dä Uhba“. Es ist, als höre man seiner Liebblingstante zu, die - für ein paar kurze Augenblicke zu Besuch - etwas von dem „ahl Kowelenz“ in Herz und Sprache bewahrt hat. Katharina Schaaf (69), waschechte Schängelin mit Wohnsitz in Eitelborn, hat nach elf Jahren ihr zweites Buch herausgebracht. „Rond om dä Schängel“ ist der Titel dieser Liebeserklärung an ihre Heimat, die im Mittelrhein-Verlag in der Reihe „Kleine RZ-Bücherei“ gerade erschienen ist.

Anzeige!

JUWELIER  **Zerwas**
 5400 KOBLENZ · Görgenstraße 4
 (am Zentralplatz)
 Telefon 02 61 - 3 84 43
 Eigene Goldschmiede- u. Uhren-Meisterwerkstatt
 für Neuanfertigung und Reparaturen.

Den Lesern der Rhein-Zeitung ist „Katharinche“, wie sie liebevoll bei den Schängeln genannt wird, längst nicht mehr unbekannt. Mehr als 500 mal hat sie mit ihren Mundart-Gedichten den Lesern der Koblenzer Lokalausgabe sozusagen das Frühstück versüßt. So zum Beispiel auch heute wieder mit ihrem Gedicht zu „Pingste“.

Elf Jahre nach dem „Steckepeerd“, wie ihr erstes Buch hieß, hat sich die rüstige Mundart-Dichterin erneut dazu entschlossen, die schönsten ihrer Gedichte, viele davon bisher noch nie veröffentlicht, in einem Band zusammenzufassen, der illustriert wurde durch Karikaturen von Hans Geisen und Peter Neisius.

Was ist es, das den Erfolg Katharina Schaafs seit nunmehr 20 Jahren ausmacht? Nun, das ist eigentlich ganz einfach. Die Heimatdichterin nimmt sich Zeit und Muse, ihren Mitmenschen tatsächlich ins Herz und auf die „Schnüss“ zu schauen. Sie gibt Alltägliches wider, das jedoch in einer solch liebenswürdigen Weise, wie es eben nur die heimische Mundart, „dat Kowelenzer Platt“ vermitteln kann.

„Rond om dä Schängel“ ist ein Gedicht-

band, der sich vornehmlich mit Begebenheiten der Schängel - der Koblenzer also - befaßt. Dabei steht fast immer der hinter-sinnige Mutterwitz der spuckenden Symbolfigur im Mittelpunkt. „Mein Vater war Poet und Maurermeister, von der Mutter habe ich im wahrsten Sinne den Mutterwitz geerbt“, sagte sie uns einmal.

Dennoch, nicht nur Heiteres hat Katharina Schaaf in ihrem Gedichtband eingefangen. Auch Besinnliches, Nachdenkliches, Erfahrenes. Darin spiegelt sich der reiche Erfahrungsschatz einer Endsechzigerin wider. Ihre Kraft schöpft Katharina Schaaf aus der Familie. Mit Bravour „schmeißt“ sie täglich ihren Fünf-Personen-Haushalt. „Solange Kopf und Herz noch was hergeben, werde ich versuchen diese unsere Mutter-sprache nach meinen Fähigkeiten zu erhalten“, meint „Katharinchen“, die mit ihren „Steckelcher“ und Liedern den Alltag ihrer Leser ein klein wenig erhellen will. „Das wäre dann auch der ganze Sinn meiner Arbeit - andere Menschen froh zu machen.“
Katharina Schaaf, „Rond om dä Schängel - Versjer zom Schmunzele on Nodenke“, Kleine RZ-Bücherei, Mittelrhein-Verlag Koblenz 1984; 12,80 Mark



„Rond om dä Schängel“ ist das zweite Buch von Katharina Schaaf, hier mit Verlagsdirektor Wilhelm Hartkopf bei der Buchvorstellung im Mittelrhein-Verlag. Foto: Juraschek